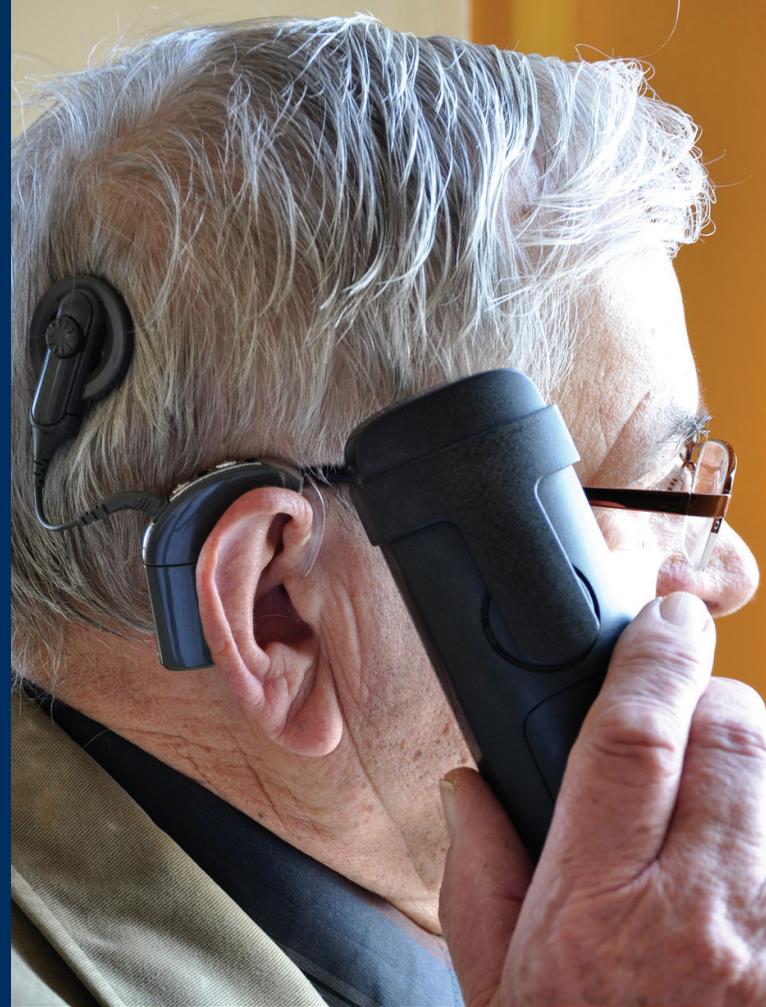




Universitätsklinikum Magdeburg A. ö. R.
Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
Klinikdirektor: Univ.-Prof. Dr. med. Christoph Arens
Haus 9, Leipziger Straße 44, 39120 Magdeburg
CI-Sprechstunde
Tel.: 0391 6713834
Fax: 0391 6713790
E-Mail: ci-sprechstunde@med.ovgu.de

Anfahrt
mit der Linie 3 und 9 (Straßenbahn)
Haltestelle: Universitätsklinikum

Kfz-Einfahrt
Fermersleber Weg 25
(Adresse für Navigationssystem)



Informationen zum COCHLEA-IMPLANTAT (CI)

www.med.uni-magdeburg.de/Kliniken/KHNO



hmd



Das Cochlea-Implantat (CI)

Es gibt Hörstörungen, bei denen trotz modernster Hörgeräte kein ausreichendes Sprachverstehen erreicht wird. Die Betroffenen ziehen sich mehr und mehr zurück, das zwischenmenschliche Miteinander ist deutlich gestört. Bei diesen Hörstörungen sind meistens die Hörsinneszellen in der Hörschnecke (Cochlea) zu einem großen Teil oder sogar ganz ausgefallen. Ein Cochlea-Implantat (CI) kann die ausgefallene Funktion der Hörsinneszellen ersetzen und den Hörnerven direkt reizen. Dafür wird während einer OP ein kleiner Elektroden-träger direkt in die Hörschnecke des Innenohres eingeführt. So ermöglicht das CI, hochgradig schwerhörigen und ertaubten Patienten, wieder zu Hören. Auch Patienten, die nach einem Hörsturz einseitig ertaubt sind, profitieren von einem CI.

Durch das wiedergewonnene Hören soll den Betroffenen eine annähernd normale Verständigung im Alltag ermöglicht und damit eine deutlich verbesserte Lebensqualität erreicht werden.

Die CI-Versorgung an unserer Klinik

Cochlea-Implantate werden in unserer Klinik seit über 20 Jahren erfolgreich operiert. Implantiert werden Patienten jeden Alters. Wichtig sind dabei die individuellen Gegebenheiten, wie zum Beispiel die Vorerkrankungen des Patienten, Art und Dauer der Hörstörung.

Vor einer CI-OP sind ausführliche Untersuchungen notwendig, die in der Regel während eines dreitägigen

stationären Aufenthaltes durchgeführt werden. Dabei arbeitet ein erfahrenes Team aus Ärzten, Audiologen und Therapeuten eng zusammen, um die optimale Betreuung des Patienten zu gewährleisten.

Gegenwärtige Indikation

In den letzten Jahren ist es zu einer stetigen Erweiterung der Indikation für eine Cochlea-Implantation gekommen. Derzeit werden an unserer Klinik Patienten operiert, die mit ihrem Hörgerät im Sprachtest ein Einsilbverstehen von weniger als 40-50 % bei 65 dB erreichen. Mit dem CI ist ein besseres Sprachverstehen zu erwarten. Allerdings muss jeder Fall immer individuell entschieden werden.

Der Erfolg einer CI-Versorgung hängt nicht nur von der Funktionstüchtigkeit des Hörnervens ab, sondern auch vom Beginn und der Dauer der Schwerhörigkeit.

Nachsorge

Das Hören mit einem CI muss erst gelernt werden. Dieser Prozess braucht Zeit. Deshalb ist nach der Implantation immer eine Hörrehabilitation im Sinne eines intensiven Hörtrainings notwendig. Vor allem Kinder benötigen oft darüber hinaus eine Sprachtherapie. Hierfür besteht seit Jahren eine enge und intensive Zusammenarbeit mit dem Cochlear-Implant-Rehabilitationszentrum Sachsen-Anhalt in Halberstadt. Dort erhalten unsere CI-versorgten Patienten ihre Hörrehabilitation.

Während und nach dieser intensiven Phase werden alle Patienten ein Leben lang in unserer Klinik betreut.